

denn Krieg war ihre Lust, und oft lagen sie miteinander selbst im Streite. Sie waren aber ehrlich, treu und keusch, herbergten gern und hielten ihre Götter, Priester, Frauen und das Alter hoch und heilig.

Daheim besorgten unterdes die Frauen, Töchter und Knechte die Haus- und Feldarbeit. Die Weiber webten und schneiderten, ernteten und buken unter Beihilfe der leibeigenen Knechte. Einen besonderen Handwerkerstand gab es nicht; die Leibeigenen verstanden die nötigsten Handwerke, sie gruben, schmelzten und verarbeiteten die Metalle, drehten Seile und strickten Netze, schnitzten Bogen und Pfeile und Lanzenschäfte, gerbten Leder und verarbeiteten es und brauten berauschendes Bier. Sie durften keine Waffen führen und hatten kein Eigentum, konnten verkauft und verschenkt werden, hatten's aber sonst nicht schlecht. Reiche Gutsbesitzer teilten kleine Stücke Land an Arme und an brave Knechte aus, die ihnen dafür einen Teil ihrer Ernte, Hühner, Eier und Gänse gaben, auch Arbeit verrichten mußten. So war es damals wohl ganz anders als jetzt, aber gewiß nicht besser, und Reiche und Arme, Angesehene und Niedere, Herren und Knechte, Glückliche und Unglückliche gab es auch schon.

Nach Schurtz.

## 2. Ein deutscher Held aus alter Zeit

Im deutschen Lande gibt es eine Stelle, die heißt das Römerfeld, auch der Totengrund. Dort liegen in der Erde lange Reihen von Toten, die man vor mehr als 1800 Jahren begraben hat.

Damals waren die Römer die Herren des Landes am Rhein, auch in unserem Elsaß. Sie waren stolz und verachteten die Deutschen und meinten, diese wären ihre Knechte. Ja sie ließen sie mit Ruten schlagen. Da ergrimten die freien deutschen Männer allesamt und schwuren, der Schande ein Ende zu machen. Ein tapferer Jüngling mit Namen Arminius, auch Hermann genannt, war ihr Ratgeber und Anführer.

Er wußte es, daß ein stolzes Heer von vielen tausend Kriegern kommen würde, um die Deutschen aufzusuchen. Da gab er einen guten Rat. Er sagte, sie müßten sich tief in ihren deutschen Wäldern und Schluchten verbergen, da, wo sie der Feind nicht finde, und wo sie auf ihn lauern könnten. Und sie taten es. Da folgten ihnen die römischen Kriegsmänner